



Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2021 – 5 **Der Lauf der Dinge – an sich**

fade



Eva Grün (AT) / Julia Tschaikner (D)

Eröffnung: Freitag, 22. Oktober 2021 von 16 bis 22 Uhr
Zur Ausstellung: Mag. Hartwig Knack ab 18 Uhr

Ausstellungsdauer: 23. Oktober bis 4. November 2021
Öffnungszeiten DO, Fr 17 bis 20 Uhr, Sa und So von 15 bis 19 Uhr, oder nach
telefonischer Nachfrage.

Wir freuen uns die fünfte Ausstellung für 2021 präsentieren zu dürfen.
Die jeweiligen Corona Bedingungen werden eingehalten.



Der Lauf der Dinge - an sich

Der Titel *Der Lauf der Dinge* evoziert als erstes den Term Kettenreaktion. Jedes Ende eines Ereignisses – der Beginn eines Neuen. Dazu gehören Schweben und auch Stillstand genauso wie Bewegung, Freiheit und auch eine gewisse Ungewissheit.

Unser Geist bzw. Empfindung arbeitet in Kategorien wie Zeit und Raum oder Ursache und Wirkung. Es entsteht so ein Bild der Wirklichkeit. Doch beruht die Beherrschung der Dinge auf Glauben und Illusion, wenn so bedeutet das dass die Dinge befreit sind, ihrer ursprünglichen Form entnommen sind? Entwickeln diese Dinge dann eine Eigengesetzlichkeit und übernehmen die Eigenkontrolle.

Für Kant jedoch sind „alle Gegenstände einer uns möglichen Erfahrung nichts als Erscheinungen, d. i. bloße Vorstellungen“. Dinge, die ein erkennendes Subjekt gemeinhin für seiner Erkenntnis zugängliche, aber ontologisch von ihm unabhängige außergeistige Entitäten hält – also beispielsweise Häuser – sind in Wirklichkeit Dinge, die bloß in seinem Geiste existieren. Die ausgesuchten Künstler*innen analysieren alle auf unterschiedlichste Weise Anfang und Ende, Kettenreaktionen, um so ein Bild der neuen Wirklichkeit zu schaffen, wobei die *Dinge nach Vilem Flusser*, die er betrachtete, „sich zunehmend unabhängig von den Absichten ihrer Konstrukteure machten.“

Nicht nur der Computer war für ihn ein eigenwilliges Geschöpf: „Wer hätte bei der Erfindung des Dampfkessels vorausgesehen, daß er als Lokomotive den Westen Nordamerikas eröffnen und damit den pazifischen Ozean für die okzidentale Zivilisation zugänglich machen würde‘- Und wer denkt, wenn er den Rasierapparat zur Hand nimmt, gleich an einen Rasenmäher?

- Die Werkzeuge des Friseurs sind Miniaturen der Werkzeuge des Gärtners, und seine Gesten können daher mit denen des Gärtners verglichen werden-, erläuterte Flusser mit spielerischem Ernst.

Vilem Flusser, Vom Stand der Dinge, Steidl, 1993, S.115

Eva Grün (AT)



Eva Grüns (*1975, lebt und arbeitet in Wien) Bilder weisen sich durch skizzenhafte, figurative und malerische Elemente auf. Die Künstlerin zitiert die Bild- und Warenwelt in der flüchtigen Geste der Collage. Die Künstlerin verwendet für ihre Tuschezeichnungen Materialien wie Flugtickets, Architekturpläne oder Zeitungspapier. Dinge, die immer schon eine Geschichte mit sich bringen. Die Malweise, u.a. das Experimentieren mit Techniken räumt dem Zufall eine gewollte Rolle ein. Das Spiel mit dem Banalen ist zugleich künstlerische Spielwiese und Programm: Durch die Anordnung der figürlichen Tuschezeichnungen mit den Schnipseln aus Zeitungsschlagzeilen entsteht plötzlich so etwas wie immanenter Sinn.

Dabei geht es nicht darum, etwas neu zu erfinden, sondern aus den gefundenen Fragmenten eine neue Geschichte zu skizzieren, eine Geschichte, die der Betrachter selbst bestimmt. Unbemerkte Alltäglichkeit, wie in einem Standbild, das in Bewegung gestoppt, den Betrachter Einzelheiten genauer erkennen und suchen lässt. Unauffälliges wird hervorgehoben, dem Zusammenhang entrissen und durch eine Momentaufnahme zu etwas Besonderem gemacht.



Sicher is Sicher , 2006, mixed media on canvas

Julia Tschaikner (DE)

Julia Tschaikner vermischt Elemente, Bilder und Themen, die auch aus verschiedenen Zeiten stammen, durch die Kombination zweier gegensätzlicher Ausdrucksweisen, der poetischen und langsamen Malerei und der technischen und schnellen Grafik, wobei sie den Schwerpunkt auf die Rolle legt, die die Zeit im Werk selbst einnimmt. Die Zeit anzuhalten, die Bilder, die schnell ablaufen, die ständig vor unseren Augen fließen, durch den Filter unserer eigenen Erfahrungen, um die Darstellung einer imaginären und metaphorischen Welt als ein Verständnis der modernen Gesellschaft zu erreichen.

Gefundene Bücher bilden den Ausgangspunkt dieser Arbeit. Das Bild entsteht aus einem Impuls der durch die sich wechselseitig durchdringenden Ebenen angestoßen wird.



Werkstoffe mit Zukunft
Öl auf Buchdeckel | 27 x 39 cm



Julia Tschaikner
* 1969

Studium der Malerei und Grafik an der Akademie der bildenden Künste Wien, A | Sammlung Achim Freyer, Berlin, D | Artist in residence, Land Oberösterreich, Atelierhaus Salzamt Linz, A | Auslandsstipendium für das Schiele Art Centrum Krumau, CZ, Bundeskanzleramt Wien, A | Sammlung des Landes OÖ, A, | Projektförderung der Österreichischen Botschaft, Berlin, A | Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, Wien, A | Achtzig für achtzig, Galerie der Sammlung Achim Freyer, Berlin, D | DST. Galerie, Münster, D | Julia Tschaikner - Kunstkreis Meppen - Meppen - D | Phantasma, Dst Galerie, Münster, D | Land of Human Rights, Rotor, Graz - A, Kunsthalle m3, Berlin, D | Schiele art Center, Tschechien, CZ | Forum Festival, Forum Stadtpark, Graz, A | Stadt der Frauen, Frauenmuseum, Kommunale Galerie Wilmersdorf Berlin, D | Wien Berlin Tendenzen zeitgenössischer Kunst, Galerie im Parlament, Berlin, D | Galerie Patrizia Poggi, Ravenna, I | Julia Tschaikner, Galerie Studio d' arte Cannaviello, Mailand, I | Siemens artlab, Wien, Sommer Galerie Hilger, Wien, A | Neues Kunstquartier, Berlin | Junge Szene 96, Wiener Sezession, Wien, A | Galerie Bregenzer Festspiele, Bregenz, A | Traklhaus, Salzburg, A



Mal der Sehnsucht
Öl auf Buchdeckel | 28 x 19,5 cm

Beide Künstlerinnen spielen mit den Effekten des Zufalls; die neue Zukunft ist abhängig von Zeit und Raum. "Meine Bilder sprechen von der Gleichgültigkeit, die Teil der Überlebensstrategie gegenüber der Masse an Informationen und Bildern ist, der wir ausgesetzt sind." (Julia Tschaikner)

Jedes Bild erzählt eine Geschichte. Die Figuren verbleiben auf der Leinwand wie in einer flüssigen Umgebung, in einem perfekten Dialog mit den Zeichnungen, die als Soundtrack und als klärende Elemente der neuen Vision der Künstlerin fungieren, zu der sie nach einer langen Arbeit der tiefen Reflexion und Beobachtung gelangen kann. (Giuliana Montrasio)

Den Raum zwischen Realität und dem Neuem, welches sich aus der Alltäglichkeit des Bildes entwickelt. Eva Grün benutzt das flüchtige in der Technik der Collage, eine gewisse Alltäglichkeit erlaubt ihr dass das Bild sich verflüchtigt, sich hervorhebt und dann einen erneue Moment kreiert.

Dieses malerische in den Arbeiten der beiden Künstlerinnen wird zu einem mentalen Ort zwischen Realität und Träumen, einem Raum zwischen Alltagserfahrung und Fantasie. Diese Zustände sind neu, doch auch bekannt, sind präsent aber gleichzeitig flüchtig. Ein spannendes Spiel zwischen Realität und Fantasie zeigt sich in den malerischen Interpretationen beider Künstlerinnen.

***Die nächsten stattfindenden Ausstellungen im basement werden auf der website, www.basement-wien.at angekündigt. (Je nach COVID 19 Stand)
Eröffnungen finden nach vorgegebenen Corona Vorschriften statt und werden aktuell angekündigt.***

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43 69919230722 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung – Ottakring, Bezirksvorsteher Franz Prokop

Verein Neun Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig
b a s e m e n t
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A-1160 Wien
Tel: 069919230722
info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>